

# Aus der Welt nach Mönchengladbach

Aus fünf Ländern kamen die „Preisträger deutscher Sprache“ in diesem Jahr in die Stadt. Zwei Wochen verbrachten sie in Gastfamilien.

VON MILENA REIMANN

**MÖNCHEGLADBACH** Zwei Wochen waren sie nun hier, doch so richtig kennen sich die zehn Schüler und Schülerinnen noch nicht in der Stadt aus. Am besten habe ihnen an Mönchengladbach gefallen: Garzweiler und das Forschungszentrum Jülich. Nun ja, wo nun genau die Stadtgrenzen verlaufen, das ist natürlich nicht so wichtig bei einem Projekt, das Grenzen überwinden soll. Denn die zehn jungen Menschen waren aus Finnland, Guatemala, Südafrika, Rumänien und Irland nach Gladbach gekommen. Sie alle sind „Preisträger der deutschen Sprache“, die sich im Rahmen eines Programms des pädagogischen Austauschdienstes (PAD) für einen vierwöchigen Deutschlandaufenthalt (in Bonn, Berlin, München und Mönchengladbach) qualifiziert hatten.

Seit über 40 Jahren betreut das Math.-Nat.-Gymnasium PAD-Schüler. Nun begrüßte Bürgermeister Michael Schroeren die zehn Preisträger, ihre Gastschüler sowie einige Lehrer im Rathaus Abtei. Im Hof erzählte er ihnen von der Geschichte des Gebäudes – von der Abteigründung über die Baumwollspinnerei bis zum Rathaus. Dann durften sie sich im Ratssaal ins Gästebuch der Stadt eintragen. Und sie erzählten von ihren Beweggründen, Deutsch zu lernen. In den zwei Wochen, die die Schüler in Mönchengladbach verbracht haben, ist die Gruppe mit den Gastschülern eng zusammengewachsen. Fast jeden Abend gebe es eine „Party“, erzählt die deutsche Sophie, die als Mönchengladbacher „Begegnungsschülerin“ das Programm inklusive der Reisen nach Bonn, Berlin und München mit den Schülern aus dem Ausland mitmacht. „Der Abschied wird uns ziemlich schwer fallen“, sagt sie. Zum dritten Mal macht sie mit und weiß: „Es entstehen lebenslange Freundschaften.“



**Aapeli (17) und Lotta (17) aus Finnland:** „Deutsch ist eine wichtige Sprache in der Welt“, findet Aapeli, deshalb lerne er Deutsch. Sein Aufenthalt in Mönchengladbach gefällt ihm. „Deutschland macht mir Spaß“, sagt er. Lotta lernt vor allem Deutsch, weil sie gerne reist. „Deutschland ist cool“, sagt sie.

FOTOS (5): MILENA REIMANN

**Saskia (17) und Christelle (16) aus Südafrika:** Saskia geht in Kapstadt auf eine deutsche Schule. Vielleicht, sagt sie, will sie später Flugbegleiterin werden – und dafür sei es nicht schlecht, Deutsch zu können. Christelle würde gerne einmal in Deutschland studieren – auch wenn das sehr teuer ist. „Deshalb weiß ich noch nicht, ob das geht“, sagt sie. Das Math.-Nat. will ihr nun helfen, ein Stipendium zu finden.



**Sebastián (16) und Carlos (18) aus Guatemala:** Sebastián war bereits in einem deutschen Kindergarten. „Mönchengladbach ist so eine schöne Stadt, dass ich hier studieren will“, sagt er. Für Carlos wäre das auch eine gute Idee.



**Codrin (17) und Teodor (17) aus Rumänien:** Seit 14 Jahren lernt Teodor Deutsch, seine Eltern hatten ihn in einem deutschen Kindergarten angemeldet. Codrin findet: „Wenn du Deutsch lernst, hast du viele Möglichkeiten.“



**Emma (16) und Niamh (16) aus Irland:** Weil Niamhs Bruder schon Deutsch gelernt hat, hat auch sie sich dafür entschieden. Auch Emmas Schwester hatte bereits Deutsch gewählt. „Für die Uni ist es wichtig, eine zweite Fremdsprache zu können“, sagt sie.

